

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern,
St. Karlquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per
Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im
Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
mit genauer Quellenangabe gestattet.

18 Nov. 1958 18. Jahrg.

Inhalt	Der Film — ein Anliegen vor Gott	149
	„Adieu Tristesse!“	150
	Literatur	154
	Kurzbesprechungen	154
	Wünsche	156
	Streiflichter	156

Der Film — ein Anliegen vor Gott

Der verstorbene Papst Pius XII. hat zu Beginn eines jeden Jahres für die ganze katholische Welt zwölf Monatsaufgaben des persönlichen Gebets gestellt. Das Anliegen im Dezember gilt dem Gebet für den Film und für alle, die mit ihm zu tun haben.

Für den Film beten? Wem kommt wohl der Gedanke, wenn er an einem Kino vorbeigeht? Gebet für Filmstars? Eine stille Bitte zu Gott, daß er seinen Heiligen Geist allen denen sende, die Drehbücher schreiben, Regie führen, Kulissen bauen und hinter der Kamera stehen? Der verstorbene Papst selbst hat in seiner Enzyklika «Miranda prorsus» und in seinen Ansprachen an Filmschaffende, Schauspieler, Filmverleiher, Theaterbesitzer und Direktoren von Wochenschauen aufgezeigt, wo die wirklichen Probleme liegen, die im Gebet Gott empfohlen werden sollen, da Menschen allein sie nicht lösen können.

Wer nachdenklich die Gefahren des Materialismus bei der Filmherstellung auf der einen und die Gefahr des wahllosen Filmbesuches auf der andern Seite und ihre Folgen erwägt, dem könnte es sehr wohl einfallen, diese Sorgen im Gebete Gott vorzutragen. Sowohl die Menschen, die Filme machen, bedürfen unseres Gebetes, als auch die anderen, die Filme besuchen. Schließlich sollte auch derer im Gebete gedacht werden, die im Auftrag der Kirche sich um die Filmarbeit bemühen.

Es war der Wunsch Papst Pius XII., man solle im Dezember beten, «daß die katholische Filmarbeit die nötige Unterstützung finde». Unterstützung heißt hier nicht nur Hilfe durch finanzielle Mittel, deren sie gewiß auch bedarf, sondern meint die Zusammenarbeit aller Katholiken und aller Gutgesinnten überhaupt, damit sich eine öffentliche Meinung bilde, die dem Bösen wehrt und das Gute unterstützt. Für jeden ein-